



**VOLLGELD**  
INITIATIVE

FÜR KRISENSICHERES GELD:  
**GELDSCHÖPFUNG** ALLEIN  
DURCH DIE NATIONALBANK!



# VOLLGELD-INFOZEITUNG

November 2015

*Liebe Leserin, lieber Leser*

*Wir feiern ein historisches Ereignis: Dank über 110'000 Menschen kann die Schweiz darüber abstimmen, wer unser auf Schweizer Franken lautendes Geld erzeugen darf und wer nicht. Wir sind guten Mutes, dass die Schweizer Bevölkerung bis zur Abstimmung in zwei bis drei Jahren erkennt, dass die Vorteile von Vollgeld allen zu Gute kommen. Auf diesen Seiten finden Sie die Kernbotschaften der Vollgeld-Initiative.  
Viel Vergnügen bei der Lektüre!*

## Ja zur Vollgeld-Initiative

**Die Vollgeld-Initiative verwirklicht, was sich die meisten Menschen wünschen und heute schon für Realität halten:**

- Allein die Nationalbank erzeugt unser Geld - nicht nur Münzen und Banknoten, sondern auch das elektronische Geld auf unseren Konten
- Die Banken sind zuständig für Zahlungsverkehr, Vermögensverwaltung und Kreditvermittlung. Sie können aber kein eigenes Geld mehr erzeugen.

**Was ist Vollgeld?** Vollgeld ist vollwertiges gesetzliches Zahlungsmittel, das von der Nationalbank in Umlauf gebracht wird. Heute sind nur Münzen und Banknoten Vollgeld.

**Was ist elektronisches Geld?** Das sind heute die Zahlen auf unseren Konten. Dieses virtuelle Geld kommt nicht von der Nationalbank, sondern wird von den Banken erzeugt. Es ist kein gesetzliches Zahlungsmittel, sondern nur ein Versprechen einer Bank, uns bei Bedarf Bargeld auszusahlen.



**Volksinitiative ist zustandekommen!**

**Es ist das Ziel der Vollgeld-Initiative**, dass neben Münzen und Noten zukünftig auch unser elektronisches Geld allein von der Nationalbank hergestellt wird. Damit wird es zu Vollgeld, also zu einem vollwertigen gesetzlichen Zahlungsmittel. Dies ist nötig, da Bargeld heute nur noch 10% des gesamten umlaufenden Geldes ausmacht, 90% sind mittlerweile elektronisches Geld.

**Wir Schweizer haben 1891 den Banken das Drucken von Banknoten verboten** und zu einer Aufgabe der Nationalbank gemacht. Jetzt müssen wir der Nationalbank auch das Erzeugen unseres elektronischen Geldes übertragen.

**Vom Vollgeld profitieren** alle BankkundInnen, Realwirtschaft, Bund, Kantone, SteuerzahlerInnen und das traditionelle Bankgeschäft. Die Einführung von Vollgeld ist gut machbar. Es gibt eine ausreichende Übergangszeit, und die Nationalbank hat differenzierte Steuerungsmöglichkeiten.

**Vollgeld ist verständlich, transparent und sicher.**



# VOLLGELD: JA ZU ECHTEN FRANKEN

## Das Problem: Unsicheres Bankengeld

**Nicht alles Geld ist echtes Nationalbankgeld.** 73 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer glauben\*, dass auch das Geld auf ihren Bankkonten von der Nationalbank stamme, so wie das Bargeld im Portemonnaie. Das ist ein Irrtum: Unser elektronisches Geld wird nicht von der Schweizerischen Nationalbank geschaffen, sondern von den privaten Banken. Wenn eine Bank einen Kredit vergibt, entsteht neues Geld. Denn sie verleiht grundsätzlich nicht das Geld der Sparer, sondern erzeugt auf dem Konto des Kreditnehmers ein Guthaben per Knopfdruck\*\*, also Geld, das es vorher nicht gegeben hat.

**Die Guthaben auf unseren Konten sind kein gesetzliches Zahlungsmittel**, sondern nur Versprechen der Bank bei Bedarf Bargeld auszuzahlen. Diese elektronischen Guthaben umfassen mittlerweile 90 Prozent unseres Geldes und sind nur mit minimalen Reserven gesichert.

**Gerät eine Bank in Schieflage, können Kunden ihr Geld nicht mehr abheben.** Es gibt zwar eine Einlagensicherung für Guthaben bis zu 100'000 Franken. Die dafür vorgesehenen Garantien von sechs Milliarden\*\*\* entsprechen aber nur 1,4 Prozent aller Guthaben. In einer grösseren Krise reicht dieser Einlagenschutz daher bei weitem nicht, um allen Bankkunden ihr Geld auszuzahlen.

## Die Lösung: Echte Franken auf unseren Konten!

**Die Vollgeld-Initiative will, dass künftig allein die Nationalbank elektronisches Geld erschafft.** Die Banken vergeben dann Kredite nur noch mit Geld, das sie von Sparern, anderen Banken oder von der Nationalbank zur Verfügung gestellt bekommen haben. Die Nationalbank hat den gesetzlichen Auftrag, dafür zu sorgen, dass weder Kreditknappheit noch Geldschwemme entsteht.

**Unser elektronisches Geld wird so zu einem gesetzlichen Zahlungsmittel, wie Banknoten und Münzen.** Auch Bargeld in elektronischer Form ist dann Vollgeld. Es gehört dem Geldbesitzer wie das Bargeld im Portemonnaie oder im Tresor. Es steht jederzeit zur Verfügung, auch wenn eine Bank in eine Krise oder sogar in Konkurs gerät.

**Wir brauchen die Vollgeld-Initiative, denn der Gebrauch von Bargeld geht zurück.** Ohne Vollgeld würde uns Bürgern bald kein vollwertiges gesetzliches Zahlungsmittel (Bargeld) mehr zur Verfügung stehen. Wir wären von den unsicheren Auszahlungsversprechen (elektronische Guthaben) privater Banken völlig abhängig.



\* [www.vollgeld-initiative.ch/umfragen](http://www.vollgeld-initiative.ch/umfragen)

\*\* [www.vollgeld-initiative.ch/wie-entsteht-geld/](http://www.vollgeld-initiative.ch/wie-entsteht-geld/)

\*\*\* [www.einlagensicherung.ch](http://www.einlagensicherung.ch)



# VOLLGELD: JA ZUM WILLEN DES VOLKES

## **Das Problem: Banken erzeugen eigenes Geld**

**Bis Ende des 19. Jahrhunderts durften die privaten Banken eigene Banknoten drucken.** Das Bankengeld führte damals zu Unsicherheit und übertriebenem Gelddrucken.

**Das Schweizervolk entschied sich für die Nationalbank.** In einer Volksabstimmung bestimmte das Schweizer Volk 1891, dass unser Geld ("Banknoten und andere gleichartige Geldzeichen") einzig und allein durch die Nationalbank erzeugt werden soll. Durch das Aufkommen des elektronischen Zahlungsverkehrs erhielten die Banken jedoch im Laufe der Zeit erneut die Möglichkeit, eigenes Geld zu produzieren. Der Wille des Volkes geriet in Vergessenheit.

**Tatsächlich erzeugen Banken heute 90 Prozent unseres Geldes selbst – nämlich sämtliche Guthaben auf unseren Konten.** Die meisten Bürgerinnen und Bürger sind jedoch der irrümlichen Meinung, dieses Geld werde vom Staat oder von der Schweizerischen Nationalbank erzeugt.

## **Lösung: Gesetzeslücke schliessen, nur die Nationalbank schafft Geld**

**Die Vollgeld-Initiative will dem Willen des Schweizer Volkes wieder Geltung verschaffen.** Sie ist eine Umsetzungsinitiative. In der Bundesverfassung (BV Artikel 991) steht: "Das Geld- und Währungswesen ist Sache des Bundes". Wir müssen heute den Banken nach dem übertriebenen Notendruck auch das Schaffen von elektronischem Geld verbieten.

**Mit der Vollgeld-Initiative entsteht ein Bankensystem, wie es sich die BürgerInnen vorstellen:** Unser elektronisches Geld wird nicht mehr durch Banken mit Eigeninteressen erzeugt, sondern durch die demokratisch kontrollierte, dem Gesamtinteresse des Landes verpflichtete Schweizerische Nationalbank.

**Banken bleiben Banken:** Auch mit Vollgeld übernehmen die Banken weiterhin Zahlungsverkehr, Kreditvermittlung, Vermögensverwaltung und weitere Finanzdienstleistungen. Nur die Möglichkeit, selbst Geld zu erzeugen, wird den Banken entzogen.





# VOLLGELD: JA ZU MILLIARDEN FÜR STEUERZAHLER UND REALWIRTSCHAFT

## Das Problem: Leere öffentliche Kassen – ungenutzte Einnahmequelle

**Heute verzichten wir auf Milliarden Franken aus der Geldherstellung.** Wir geben uns mit vergleichsweise geringen und ungewissen Gewinnausschüttungen der Nationalbank zufrieden. Der Erlös aus der Erzeugung von elektronischem Geld liegt ungenutzt brach, während Steuererhöhungen, Sparprogramme und der Abbau öffentlicher Leistungen nötig sind.

**Neu erzeugtes Geld strömt vorwiegend in die Finanzmärkte.** Heute fließen etwa vier Fünftel des von den Banken hergestellten Geldes in die Finanzmärkte; nur ein Fünftel gelangt in die Realwirtschaft, wo Arbeitsplätze, Produkte und Dienstleistungen entstehen.

## Die heutige Geldherstellung durch Kreditvergabe zwingt zum Schuldenmachen:

Ohne neue Schulden entsteht kein neues Geld. Eine hoch verschuldete Gesellschaft ist anfällig für Finanzkrisen und riskiert den Verlust der Unabhängigkeit.

**Kontakt: Vollgeld-Initiative**  
Postfach 3160, CH-5430 Wettingen  
Tel.: +41 (0)44 586 69 94  
info@vollgeld-initiative.ch

## Die Lösung: Erlöse aus der Geldherstellung nutzen!

**Eine 1000er-Note hat Druckkosten von 30 Rappen, hat aber einen Wert von 1'000 Franken.** Das heisst, es sind 999,70 Franken Erlös aus der Geldherstellung (Seigniorage) möglich. Die Herstellung von elektronischem Geld ist ebenfalls fast kostenlos, egal ob ein Franken oder eine Million erzeugt werden. Diese Erlöse wurden bisher nicht genutzt.

**Eine erfreuliche Folge der Vollgeld-Initiative ist, dass die Nationalbank pro Jahr zusätzlich fünf bis zehn Milliarden Schweizer Franken an Bund und Kantone auszahlen kann.** Mit diesen zusätzlichen Einnahmen könnten Steuern gesenkt, Staatsschulden abgebaut oder öffentliche Infrastruktur und die Sozialwerke mitfinanziert werden. Möglich wäre auch, neues Geld durch eine jährliche Bürgerdividende von 500 bis 1'000 Franken pro Kopf in Umlauf zu bringen.

## Neues Geld fliesst zuerst direkt in die Realwirtschaft anstatt in die Finanzmärkte.

So wird der Wirtschaftsstandort Schweiz gestärkt, die KMU profitieren und unsere Arbeitsplätze werden gesichert.



# VOLLGELD: JA ZUM BANKENPLATZ SCHWEIZ

## Das Problem: Grossbanken müssen gerettet werden (too big to fail)

**Grossbanken gehen mehr Risiken ein als sie allein tragen können und müssen vom Staat mit Steuergeldern gerettet werden.** Werden die Konten einer grossen Bank wegen Insolvenz gesperrt, können Millionen von Privat- und Geschäftskunden nicht mehr über ihr Geld verfügen. Die wirtschaftlichen Folgen wären katastrophal. Kein Staat kann dieses Risiko eingehen.

**Die Bankenregulierung ist mangelhaft.** Ihre Komplexität wird laufend erhöht; das führt zu beträchtlichem Mehraufwand für die Banken. Statt Grundsätzliches zu regulieren, verliert sich der Gesetzgeber immer mehr in Einzelheiten. Die Auswirkungen der ausufernden Regulierungen können kaum mehr abgeschätzt werden.

**Regionale Banken haben Nachteile.** Die zunehmende Bankenregulierung trifft kleine und mittlere Banken existenziell. Sie ist auf Grossbanken ausgerichtet und überfordert aufgrund des übermässigen Aufwandes KMU-Banken, die vorwiegend der regionalen Wirtschaft dienen.



## Die Lösung: Kundengelder sichern statt Banken retten!

**Mit Vollgeld werden alle Guthaben auf unseren Konten zu gesetzlichem Zahlungsmittel,** sozusagen zu elektronischem Bargeld. Wenn eine Bank in Konkurs gerät, gehen die Franken auf den Privatkonten nicht mehr verloren. Diese gehören nun wirklich dem Geldbesitzer - wie das Bargeld im Portemonnaie oder im Tresor. Dieses Geld ist deshalb völlig sicher. Banken müssen nicht mehr vom Staat gerettet werden: ein Riesengewinn an Sicherheit für unsere Volkswirtschaft.

**Vollgeld fördert das traditionelle und solide Bankgeschäft.** Banken können auch mit Vollgeld rentabel und langfristig stabil arbeiten. Die Arbeitsplätze in der Bankenbranche bleiben gesichert. Das zeigt die PostFinance, die pro Jahr rund 600 Millionen Franken Gewinn erwirtschaftet, ohne selber Geld zu erschaffen. Auch Versicherungen und andere Finanzunternehmen arbeiten rentabel, ohne selbst Geld herzustellen.

**Die Bankenregulierung kann grundlegend vereinfacht werden.** Statt mit immer mehr Regulierungen die Symptome zu bekämpfen, wird das Problem endlich an der Wurzel angegangen. Vollgeld ermöglicht einen Abbau der Bürokratie im Bankensystem. Das wäre ein Standortvorteil des Schweizer Finanzplatzes im globalen Wettbewerb.

**Vorteile für regionale Banken.** Weil mit Vollgeld die schweiz-spezifische Bankenregulierung reduziert werden kann, werden KMU-Banken von den auf Grossbanken ausgerichteten Vorschriften entlastet.



# VOLLGELD: JA ZU FAIRER MARKTWIRTSCHAFT

## Das Problem: Ungleiche Spiesse

Das Privileg der Banken, Geld zu erschaffen, kommt einer enormen staatlichen Subvention gleich. Unternehmen und Privatpersonen müssen sich die Mittel für Investitionen zuerst selbst erarbeiten oder zinspflichtig ausleihen.

Banken können Geld verleihen, das sie gar nicht haben, und mit selbst erzeugtem Geld sogar Immobilien und Wertpapiere kaufen. Unglaublich aber wahr.

## Die Lösung: Vollgeld schafft echten Wettbewerb!

Den Banken wird das Privileg entzogen, eigenes Geld zu erschaffen. So werden die Banken wieder allen anderen Unternehmen gleichgestellt. Sie können dann nur noch mit dem Geld arbeiten, das ihnen von Sparern, anderen Banken oder, soweit nötig, von der Nationalbank zur Verfügung gestellt wird.



# VOLLGELD: JA ZU STABILITÄT STATT FINANZMARKT-EXPERIMENTE

## Das Problem: Finanzmärkte erzeugen Spekulationsblasen

Die Investmentbanken experimentieren mit immer risikoreicheren Finanzprodukten und erzeugen dazu übermässig viel Geld: Zwischen 1990 und 2012 wuchs die Geldmenge in der Schweiz fünf Mal schneller als die Wirtschaftsleistung (BIP). Die Folgen sind Spekulationsblasen, zum Beispiel im Immobiliensektor und an den Aktienmärkten.

## Die Lösung: Nationalbank kontrolliert die Geldmenge

Eine an das Wirtschaftswachstum angepasste Geldmenge gewährleistet die Stabilität der Finanzmärkte und der Realwirtschaft. Das funktioniert nur, wenn die Nationalbank die Geldmenge tatsächlich bestimmen kann, indem sie auch alles elektronische Geld erschafft.

Die Vollgeld-Initiative packt so das Grundübel des unsicheren Geldsystems an der Wurzel. Sie bietet eine wissenschaftlich fundierte, sorgfältige und ausgewogene Lösung. Es handelt sich um die längst fällige, logische Erweiterung des bewährten Bargeld-Systems auf das elektronische Geld.

